



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CIII. Vertrag über die Schifffahrt zwischen Stettin und Frankfurt, zwischen
beiden Städten geschlossen, am 1. September 1354.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

tyn vnd die von Stetyn zu vrankenfurt irs liebs vnd irs gutes sicher vnd velych wesen sal, wy daz ez gewant were twfchen vnfers lieben Oeheims hertzogen Barnym von Stetyn des eltern vnd vnser, ez sie krieg vnder vnser oder nicht. In cuius etc. Presentibus kökeritz, Jo. de wantzfleuen, buffo de aluenfleuen, Loterpek, Bredowe, milites, mornerus prepositus. Datum Berlin, anno LIII^o, feria III ante Jacobi.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Mühlberg, Fürstenwalde und Beesow No. 29.

CIII. Vertrag über die Schiffahrt zwischen Stettin und Frankfurt, zwischen beiden Städten geschlossen, am 1. September 1354.

Wissen sullen alle, di disen keginwortigen brif seen adir horen, Daz wir Ratmanne zu Stetyn mit den wisen luten, vnser fundirlichen vorderern vnd vrunden, den Ratheren von vrankenuord vbireyn getragen habin dorch vromen vnd nutz der gemeynen kouphlute in sulchir wyse, alz hi nach geschrebin ist: welck kouphman gewynnet eynen schifheren vmme bescheiden lon, Der sal ym syn gut vf vuren bis zu vrankenuord Sundir bezzerunge adir merunge des genannten bescheydin lones. Wer iz abir sache, daz iz bevrone, so sal ym der kouphman bezalen nach mylen zale In sogetaner wyze, als hi nach geschrebin steyt. Waz obewendig bevrucht zwischen Stetyn vnd deme Cruge zu vryenwalde, Do sal man zcwu mylen rechin vor eyne, dy vf genfyt legin. Vortmer von deme Cruge zu vryenwalde bis zu vrankenuord myle vor myle. Wo abir der schifhere bevrucht, do sal man en bezalen nach mylen zale vnd nach zol zale. Vortme so sal der kouphman gewaldig syn synes gutes, ob her iz wil legin lazzen in deme schiffe adir ob her iz wil vbir lant lazzen vuren. Dy wyle, daz der kouphmann syn gut in deme schiffe wil lazzen legin, So sal der kouphmann vor wachin, vuer, Coste vnd vor alles vngelt dry pheninge deme schifheren gebin vor dy woche. Wer iz, daz iz vfgetouwet, so sal der schifhere syn gut vort vf vuren vmme daz vorgeschprochene lon ane wedirsprache. Wer iz der schifhere den kouphman hir an vorfumete, den schaden, den der kouphman dar abe hat, den sal ym der schifhere legern vnd dorzu soll her brechin den vorgeschprochin Stetin Stetyn vnd vrankenuord eynen halbin virdunk silbirs ye von der last. Wer iz, daz der schifhere enich gut vorloukente an zollen, der sal den vrogenanten Stetin gebin ye von der last eyne lotyge marg silbirs vnd deme kouphmanne alle synen schaden legeren vnd von allirleye kouphinschatz, die zolber ist, der her vorloukent, sal her dy vrogenante buzze gebin. Wenne man ouch irvert, daz der schifhere synes gutes an zollen vorloukent, iz si lang adir korz darnach, so iz her yo der vrogenanten buzze bestande, beyde deme kouphmanne vnd den Stetin. Ist daz her des geldes nicht hat noch vormak, So sal her vor Itzliche marg fytzen vyr wochin in des boten huze. Vortmer welck kouphman gewynnet eynen schifheren syn gut nyder zu vuren vmme bescheidin lon, der sal iz im nydirwart vuren biz zu Stetyn, Ouch fundir besserunge vnd ane wedirsprache. Welck schifhere dez nicht tete, der sal deme kouphmanne synen schaden legeren vnd den vorgeschprochin Stetin gebin eyne

lotige marg silbirs. Vortmer dy schifknechte fullen halden den schifheren, waz si en gelobin. Wer iz, daz der schifhere hette eynen knecht, der ym nicht vngete, den sal her vffezzen, wo her wil vnd ym lonen nach mylen zal. Welch knecht synen schifheren nicht hilde, daz her ym gelobete, der sal habin gebrochin den vorgeanten stetyn eyne lotige marg silbirs, adir her sal eyn manziet fyzzen in dez boten huze vnd den sal keyn schifhere nicht me vuren, her sy wer her sy, ader sy borger hi adir da. Wer iz, daz daz ymand tete, der sal beroubt syn syner wonunge vnd der wazzirvart. Wer iz, daz enich schifhere me schiffete, wenne syne mazze nedewendik der Ryfbort, der sal gebin den vorgeanten stetyn dry marg silbirs. Vortme waz uan brochin vnd buzzen beyde von schifheren vnd von schifknechten den vorgeumeten Ratheren zu vrankenuord yn yre stat vnd vns Ratmanne zu Stetyn in vnser stat geuellet, Daz fullen wir bedyr fiet gliche teylen. Czu eyne bezugnis vnd zu eyner stetyn bewerunge alle dyser vorgesprochen sachen, dy wir alle ziet gantz vnd vngebrochen begern zu halden, habe wir vilgenanten Ratmanne zu Stetyn vnser stat Ingelegil an desen brif lazzen hengin, der gegeben ist nach gotis gebort Tulent Jar, Dryhundirt Jar, in deme vyer vnd vumfzigsten Jare, an sente Egidii tage des heyligen abtis.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 51.

CIV. Bischof Heinrich von Lubus quittirt den Rath zu Frankfurt wegen einer Theilzahlung von dem Verfohnungsgelde, am 4. Dezember 1354.

In nomine domini amen. Nos Heynricus, dei gracia Episcopus Lubucensis, tenore presentium recognoscimus vniuersis, Quod prudentes viri Consules ciuitatis Vrankenuordensis suo et aliorum Consulium eiusdem ciuitatis futurorum nomine pro Magnifico principe domino nostro Ludowico Romano, Marchione Brandenburgensi, pro semet ipsis et omnibus ciuibus ac inhabitatoribus ciuitatis antedecte Nobis et Capitulo nostro ratione vnionis seu amicabile compositionis facte et habite inter prefatum dominum nostrum Ludovicum et ipsos ciues vrankenuordenses ex parte vna et nos et capitulum nostrum ex altera, pro termino sancti Martini proxime preteriti nonaginta marcas Br. arg. integraliter persoluerunt — Actum in domo Consulium prefate ciuitatis — in die Barbare virginis anno domini millesimo Trecentesimo quinquagesimo quarto presentibus venerabilibus et discretis viris dominis Conrado Crusemark decano, Theoderico Archidiacono et Nicolao de Borek canonico, Lubucensibus, Petro plebano de Radow, friczone Hakeman et Hermanno Wale, ciuibus vrankenuordenfibus, testibus ad premissa.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 12.